

---

**PREMIERE**

**FR – 12. MAI 23, 20:00 – FOYER KAMMERTHEATER**

**NICHT MEIN FEUER**

**VON LAURA NAUMANN**

Inszenierung: Franziska Berlitz

**Bühne: Jennifer Jünger, Kostüme: Stefanie Schulz, Musik: Maurice Strobel,  
Licht: Peter Krawczyk, Dramaturgie: Sabrina Hofer, Lennart Göbel**

**MIT:**

**Peer Oscar Musinowski**

Weitere Vorstellungen:

**14. Mai 23, 20:00**

**01. / 06. / 09. / 26. Jun 23, 20:00**

**02. Jul 23, 20:00**

*sowie weitere in der Spielzeit 2023/24*

---

**NICHT MEIN FEUER**

*„Solange die Dinge da sind, will ich sie haben. Ich will sie einfach. Ich will alles. So bin ich gebaut, so bin ich programmiert, so war ich schon immer.“*

Es soll für alle ein fulminantes Fest werden: der Geburtstag von Stefan. Schließlich hat man in 55 Lebensjahren auch einiges erreicht und kann es sich leisten. Zahlreiche Gäste sind erschienen, teure Autos parken vor dem Haus, es gibt eine volle Bar und der Geschenktisch biegt sich durch, der Himmel ist blau und sogar die pubertierenden Zwillingstöchter möchten dabei sein, wenn der DJ auflegt: Er, ein langjähriger Freund des Hauses, ist nicht nur für die Stimmung zuständig, sondern auch für die Überraschung. „Es soll etwas Besonderes werden“, hat Stefan im Vorbereitungsgespräch verheißungsvoll gesagt. Dann aber taucht der Gastgeber gar nicht auf. Für den Master of Ceremony eine einmalige Gelegenheit, das zu sagen, was er schon immer sagen wollte. Er hat das Wort, das Mikrofon sowie ein Publikum ...

Der Gegenwartsdramatikerin Laura Naumann gelingt mit diesem Monolog eine zarte, aber schaurige Liebeserklärung an die Welt, die es so vielleicht bald schon nicht mehr geben wird. Im Angesicht der verheerenden Weltlage müssten wir doch handeln. Was wir tun könnten, ist eigentlich klar, und doch ist es so schwer zu verzichten. Also machen wir weiter. Unterhalten einander, bestärken uns gegenseitig in unserer Machtlosigkeit, feiern das, was da ist.

*Im Folgenden finden Sie ein Interview, das die Dramaturgin Sabrina Hofer mit der Regisseurin Franziska Berlitz Anfang April geführt hat.*

---

**DIE REGISSEURIN FRANZISKA BERLITZ IM GESPRÄCH MIT DER  
DRAMATURGIN SABRINA HOFER**

Im Stück von Laura Naumann „Nicht mein Feuer“ geht es – wie der Titel andeutet – darum, welchen Einfluss der einzelne Mensch auf den Klimawandel hat und ob er nicht mehr Verantwortung beispielsweise durch Verzicht übernehmen müsste. Inwiefern kann die Kunstform Theater Menschen positiv beeinflussen oder gar zum Umdenken bewegen?

*Meine Antwort ist ein entschiedenes Jein. Selbstverständlich versuche ich mit dieser Regiearbeit die Menschen zu erreichen und hoffe auch, dass sie etwas von dem, was sie dann im Theater sehen oder erleben werden, mitnehmen. Besonders bei diesem wichtigen Thema ist es mir ein echtes Anliegen, Denkanstöße zu liefern. Mit dem großartigen Text von Laura Naumann bin ich aber relativ zuversichtlich, dass wir eine Wirkung erzeugen können. Allerdings ist mir auch bewusst, dass das Theater leider nicht so viele Leute erreicht und oftmals auch nur jene, die sich ohnehin viel Gedanken machen. Schön wäre, wenn Theater in unserem Alltag viel präsenter sein würde und somit stärker die Gesellschaft beeinflussen könnte.*

Worin liegen für dich die Herausforderung einen Monolog zu inszenieren, also mit Peer Oscar Musinowski „nur“ einen Schauspieler zur Verfügung zu haben?

*Tatsächlich ist ein Monolog für den Schauspieler eine einsame Angelegenheit. In meiner Inszenierung jedoch steht dem Protagonisten, der ein Entertainer und DJ ist, das gesamte Publikum als Anspielpartner zu Verfügung. Da die Situation als eine offene Partysituation angelegt ist, hat der Schauspieler Peer Oscar Musinowski viel Raum für Improvisationen, Kommunikation und Interaktion mit den Gästen. Als DJ und Entertainer ist es der Rolle eingeschrieben, dass er für gute Stimmung sorgt und das Publikum erreichen kann. Das kommt auch meinem Inszenierungsvorhaben, die Grenzen zwischen Zuschauerraum und Bühne verwischen zu lassen, entgegen. Außerdem hat Oscar ein herausragendes Improvisationstalent, was die Proben gerade sehr amüsant macht.*

Wer ist dieser DJ in deiner Inszenierung und was will er dem Publikum mitteilen?

*Ja, das frage ich mich auch. Müssen wir wohl noch herausfinden. Was er jedoch mitteilen will, weiß ich, da er es auch klar und deutlich sagt. In erster Linie kritisiert er einen verschwenderischen Lebensstandard, der keine Rücksicht auf die Folgen des Klimawandels nimmt. Allerdings leben wir in unserer Wohlstandsgesellschaft wohl alle mehr oder weniger auf Kosten der Zukunft. Und genau hier liegt das Problem: Wieviel Verantwortung müssen wir als Einzelperson auf uns nehmen oder anders gefragt: Was können wir als Individuen*

---

*gegen den Klimawandel ausrichten? Diese Frage gilt es an diesem Abend zu verhandeln, ohne dabei moralisch und belehrend zu klingen. Es ist eben doch unser Feuer.*

**Wie muss sich das Publikum das Setting oder Bühnensituation, die es an diesem Abend vorfinden wird, vorstellen?**

*Die Inszenierung findet im Foyer des Kammertheaters statt, was an sich schon mal kein klassischer Theaterraum ist. Daher haben wir uns entschieden die Grenzen zwischen Zuschauer- und „Bühne“ aufzulösen. Das Publikum kann sich frei setzen oder auch stehenbleiben, denn es ist wie bei einer Gartenparty bestuhlt, die Bar wird durchgehend geöffnet sein. Im Stück wird ein 55. Geburtstag gefeiert, daher werden in meiner Inszenierung die Zuschauer:innen zu Partygästen.*

**Du benutzt das Stilmittel der Überhöhung. Das Bühnenbild mutet sehr künstlich oder artifiziell an. Was willst du damit zeigen?**

*Der giftgrüne Fußboden im Foyer war Ausgangspunkt für das Bühnenbildkonzept. So wurde aus der Geburtstagsparty kurzerhand eine Gartenparty. Mich interessierte daran einerseits, einen Außenraum in einem Innenraum zu behaupten, andererseits wollte ich durch eine gewisse Künstlichkeit in der Ästhetik den oberflächlichen Lebensstil, den die Autorin Laura Naumann im Stück kritisiert, sichtbar machen. Der Gastgeber der Party, Stefan, führt einen Lebenswandel, der in keiner Weise nachhaltig ist. Die Feier ist ein Symptom für seine verschwenderische Kurzsichtigkeit, das wollten wir durch eine Überhöhung deutlich machen.*

**Wird sich das Publikum an diesem Abend auch amüsieren können?**

*Auf jeden Fall. Wer Spaß an Partys und gerne tolle Musik hat, der wird an diesem Abend sicher auf seine Kosten kommen. Ich kann aber nicht dafür garantieren, das am nächsten Tag nicht der Schädel brummt.*

---

**Laura Naumann** geboren 1989 in Leipzig, studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. Sie ist seit 2012 Teil des Theaterkollektivs „Henrike Iglesias“ und war Gründungsmitglied des Gametheaterkollektivs „machina eX.“ 2006 und 2008 war sie Preisträgerin beim Treffen junger Autoren der Berliner Festspiele, 2008 wurde sie zum Dramatikerworkshop des Stückemarkts des Berliner Theatertreffens eingeladen und nahm 2009 am World Interplay Festival für junge Dramatiker:innen in Australien teil. Für das Stück *süßer vogel undsoweiter* wurde ihr 2009 den Münchner Förderpreis für neue deutschsprachige Dramatik verliehen und wurde zu den Autorentheatertage am Deutschen Theater Berlin eingeladen. Naumann war außerdem 2009/10 Stipendiatin des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus und erhielt 2014 und 2019 das Literaturstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen. Für *Rang I – Das Theatermagazin* bei Deutschlandfunk Kultur schreibt und spricht sie seit 2017 regelmäßig ihre Radiokolumne *Dramatischer Betriebsausflug*. Laura Naumann lebt in Berlin, wo sie seit Kurzem ein Filmstudium begonnen hat.

**Franziska Berlitz** wurde im nordhessischen Bad Arolsen geboren. Während ihres Masterstudiums der Theaterwissenschaften an der Johann Wolfgang von Goethe-Universität in Frankfurt und der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz hospitierte sie bereits am Staatstheater Mainz und assistierte am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, war dann 2019 als Regieassistentin bei den Burgfestspielen Bad Vilbel, am Volkstheater Rostock und dann nochmals in Wiesbaden engagiert. Ab Mitte 2020 arbeitete sie im Festivalbüro des Mannheimer Sommers am NTM. Seit der Spielzeit 2021/22 ist Franziska Berlitz feste Regieassistentin am Schauspiel Stuttgart und arbeitete dort mit Regisseur:innen wie Burkhard C. Kosminski, David Bösch, Franz-Xaver Mayr, Nick Hartnagel, Thomas Köck, Zino Wey sowie mit Annalisa Engheben zusammen und war für die szenische Einrichtung mehrerer Ausgaben der Reihe *Krawall & Katharsis* mitverantwortlich.

**Maurice Strobel**, geboren 1995, ist Musiker, Musikproduzent und Tonmeister. Er studierte Sound- und Musikproduktion in Darmstadt sowie Audiovisuelle Medien in Stuttgart. Als Tontechniker war er zuvor am Staatstheater Darmstadt tätig, seit 2021 ist er Tonmeister am Schauspiel Stuttgart. Parallel arbeitet er als Gitarrist und Bassist sowie als musikalischer Leiter in verschiedenen Popmusikproduktionen und veröffentlicht zudem mit eigenen Projekten Musik. Für die Stuttgarter Inszenierung *Nicht Mein Feuer* bearbeitete und komponierte er die Musik.

---

**PRESSEFOTOS**

Die ersten Pressefotos zu *Nicht mein Feuer* stehen ab 09. Mai [online](#) zur Verfügung.  
Ein Foto der Regisseurin Franziska Berlitz finden Sie [hier](#).

**KARTEN**

**Online**

[www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan](http://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan)

**Telefonisch**

**0711 - 20 20 90**

**Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr**

**Samstag, 10 bis 18 Uhr**

**Tageskasse im Foyer des Schauspielhauses:**

**Montag bis Freitag von 10-18 Uhr**

**Samstag von 10-14 Uhr (ohne Abo)**

---

**Julia Schubart**  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
[julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de](mailto:julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de)  
T: +49 (0) 711 2032 -262  
[www.schauspiel-stuttgart.de](http://www.schauspiel-stuttgart.de)